

Nach dreistündiger Dauer schloß die Versammlung. Der Besuch der Versammlung war sehr gut, der geräumige Saal vollbesetzt von Anhängern aller Parteien.

— Uebungen des Beurkaufstandes im Jahre 1907. Reserve-Infanterie-Regimenter, wie dieselben in den letztvergangenen Jahren auf dem Truppenübungsplatz Zeithain geübt haben, werden im Jahre 1907 nicht aufgestellt werden; dagegen werden bei den Infanterie-Regimentern 179 und 181, die nur 2 Bataillone haben, während der diesjährigen Herbstübungen dritte Bataillone in Friedensstärke durch Einziehung von Reservisten auf die Dauer von 28 Tagen aufgestellt werden. Weiterhin soll aus der noch verbleibenden Zahl der einzuziehenden Reservisten der Infanterie eine Infanterie-Brigade — vorwiegend die 89. Infanterie-Brigade — zur Zeit des Regiments- und Brigade-Exerzierens auf dem Truppenübungsplatz Zeithain verstärkt werden. Die Uebungsdauer für die hierzu einzuziehenden Reservisten ist 20 Tage. Bei der Feldartillerie soll eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung in Friedensstärke auf 14 Tage auf dem Truppenübungsplatz Zeithain aufgestellt werden.

* Gröbba, 10. Januar. Unter noch größerem Andrang von Fischliebhabern wie bei den letzten Sendungen kam die gefrische Sendung von vier Zentnern Seelachs und Seeaal im Gemeindeamt zum Verkauf. Bei weitem konnten nicht alle Erschienenen befriedigt werden. Das Pfund wurde mit 15 Pfg. verkauft.

Riederpaar, 9. Januar. Eine wackere Tat wurde, wie man dem „Bl.“ schreibt, gestern nachmittags von dem hiesigen Fahrradhändler Scheiblich ausgeführt. Der Genannte war im Begriff, mit seinem Fahrrad nach dem Bahnhof zu fahren, und kam gerade dazu, als in der Nähe der Ueberfähre drei Knaben im Alter von 8 bis 9 Jahren, auf einer Eisfläche stehend, vom Ufer abgingen und nach der Mitte der Elba getrieben wurden. Die Knaben schrien laut um Hilfe. Herr Scheiblich sprang sofort vom Rade, wackerte, trotzdem er einen heftigen Katarakt hatte, bis an die Brust in das eisige Wasser und hatte auch das Glück, die Knaben noch im letzten Augenblicke, ehe sie vom Strom ergriffen wurden, fassen zu können. An das Ufer gebracht, suchten die Knaben natürlich sofort das Rette und eilten der elterlichen Wohnung zu. Der wackere Retter aber begab sich schleunigst nach Hause, um schreitreibende Mittel anzuwenden. Offenlich hat das kalte Bad keine nachteiligen Folgen für die Gesundheit des Retters.

U Döbeln, 10. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung lagen der Grundriß und das Bauprogramm für ein neues Rathaus vor. Das geplante neue Rathaus soll auf dem Obermarkt an drei Straßenfronten erbaut werden. Der Stadtrat hat beschlossen, zur Erlangung von Bauplänen ein Preisauschreiben unter den deutschen Architekten zu veranstalten und dazu Preise von 2500 M., 1500 M. und 1000 M., sowie weitere 1000 M. zum Ankauf dreier weiterer Entwürfe zu bewilligen. Die Baukosten sollen den Betrag von 500 000 Mark nicht übersteigen und durch eine Anleihe aufgebracht werden. — Geschlossen wurde, den Niedermarkt im kommenden Frühjahr mit einem Kostenaufwand von 36 500 Mark neu zu pflastern und auf der Mitte mit Bäumen zu bepflanzen. Das für 1907 geplante Helmsfest ist auf das Jahr 1908 verschoben worden.

Freiberg. Für den an der Chemnitzer Straße gelegenen Stadtteil, in dem die neue Infanteriekaserne zu stehen kommt, wird ein Wasserturnm errichtet werden. Man hofft durch das Hinausdrücken des Wassers auch den Gehalt an freier Kohlensäure zu vermindern und dadurch die jetzt bestehende bleiaussäurende Wirkung des hiesigen Trinkwassers zu beseitigen.

Chemnitz, 10. Januar. Hier findet bekanntlich am 8., 9. und 10. Juni der 2. sächsische Artillerietag statt. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Sonnabend, 8. Juni: vormittags Sitzung der Vertreter der sächsischen Artillerievereine, nachmittags Empfang der Gäste am Bahnhof, Einzug mit Musik in die Stadt, abends Begrüßungsfeier im „Kaufmännischen Vereinshaus“. Sonntag, 9. Juni: vormittags Festgottesdienst in oder bei den neuen Kasernen, Besichtigung derselben, Spaziergang durch den Festwald nach dem Waldschloßchen, nachmittags Doppellonzert im „Schloßgarten“ und „Niramar“, abends Festball im „Kaufmännischen Vereinshaus“, Aufführung im Theateraal. Montag, 10. Juni: Besichtigung der Stadt und des Krematoriums. Ausflug nach Augustsburg, abends Abschiedsfeier. — Am Mittwoch vormittags wurde auf dem Festungsplatz ein Paket — braunes Packpapier und mit einem Bindfaden verschürt — aufgefunden, in dem sich der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts befand.

Zwickau. Der Bau einer Güterbahn von Zwickau nach Planitz ist, wie erwähnt, beschlossen. Im vorigen Herbst fanden die Abstechungen der Bahnlinie statt. In der nächsten Zeit wird mit der Feststellung der Bodenverhältnisse begonnen, da die Bahn das Senftungsgebiet der Kohlenwerke berührt.

Zwickau, 9. Januar. Zwei schwere Unfälle ereigneten sich im hiesigen Kohlenrevier. In einem Schachte wurde gestern abend der 20 Jahre alte Fördermann Franz Flemming hier betart zwischen zwei Kohlenhunte gedrückt, daß er dadurch den sofortigen Tod fand. In einem anderen Schacht erlitt der Häuer Pabst die Verschütterung eines Fußes.

Absfeld, 8. Januar. Heute morgen wurde ein Schuß nach dem Schulzimmer der 1. Klasse der neuen Mädchenschule abgegeben und zwar von der Seite der nach Bad Elster führenden Straße aus. Schreier und Schillerinnen wurden heftig erschreckt durch den lauten Knack, mit dem das Geschöß, das aus einem Kleinkalibergewehr zu stammen scheint, das Fenster durchschlug und im Rahmen des Doppelfensters hängen blieb, zum Glück ohne jemand zu verletzen. Der Täter ist noch eifrig nachforschungen der Polizei noch nicht ermittelt worden.

Wernsdorf, 8. Januar. Aufopfernde Nächstenliebe bezugte im hiesigen Krankenhaus ein Pflegekind dadurch, daß er sich für einen Arbeiter, dem infolge eines Betriebsunfalles mehrere Finger abgequetscht wurden, an 16 Stellen seines Körpers gesunde Hautstücke abnehmen ließ, die die Wunde zur Heilung des Verunglückten benötigten. Die Hautübertragung war übrigens erfolgreich, alle Stücke sind gut angeheilt.

Mulda, 8. Januar. Infolge des erneuten Schneefalles traten auf der Linie Mulda—Sayda bedeutende Verkehrsstörungen ein. Die Lokomotiven blieben in der Nähe von Friedebach wiederholt im Schnee stecken.

Vengsenfeld i. B., 9. Januar. Der Aufenthalt des Lehrers Glänther, der seit dem 1. Dezember aus dem benachbarten Schönbrunn spurlos verschwunden war, ist jetzt ermittelt worden. Glänther hatte sich offenbar in einem Anfall von Größenwahn nach Hannover begeben und sich dort als Kunstmalier eingestellt. Man hat ihn jetzt in einer Heilanstalt bei Hannover untergebracht.

Plaue i. B. Wegen des Darlehenswindler Riebel, der in Leipzig noch in Untersuchungshaft sitzt, sind bis jetzt bei der hiesigen Polizeistelle gegen 85 Anmeldungen Betrogener aus Plaue und der Umgegend eingegangen. In sämtlichen Fällen hat der geriebene Gauner, der als Inhaber eines unter seinem Namen lautenden Bankgeschäfts auftrat, die Leute um kleinere oder größere Geldbeträge betrogen oder zu betrügen gesucht. In Chemnitz und Umgebung haben sich bis jetzt 20 Personen gemeldet, die von Riebel betrogen worden sind. Außerdem scheint es noch viele zu geben, die aus Furcht vor Spott lieber schweigen. — In einer Wählerversammlung der nationalen Parteien im Stadteil Reusa, in der Bürgermeister Dr. Schanz-Oelsnitz sprach, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit den Sozialdemokraten, die in großer Zahl anwesend waren. Die Genossen ärmten und jähnten. Die Versammlung mußte vom Vorstehenden abgebrochen werden.

Aus aller Welt.

Hamburg: In Eckerningsted bei Schiffbeck wurden der Schuhmachermeister Jense und dessen Frau in der Werkstatt erschlagen aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Täter ist bisher nicht bekannt. — Rosenheim: Wie der „Rosenheimer Anzeiger“ mitteilt, ist die Meldung aus Regensburg, daß die Pulverfabrik in Welburg in die Luft geflogen sei, unrichtig. Das Gerücht von einer Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß zu der Zeit ein starkes Gewitter mit heftigen Donnererschlägen über Welburg niederging. — Magdeburg: Nach Unterschlagung dreier Geldbriefe mit Kassenscheinen im Werte von 12 000 Mark, die er auf der Post abliefern sollte, ist der 17 jährige Schreiber Richard Winter flüchtig geworden. Er befindet sich wahrscheinlich in Begleitung des 20 jährigen Trogisten Hermann Schöpfmeyer. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden. — Essen a. d. Ruhr: Die

Ruhr und die Enschler führen starkes Hochwasser; weite Strecken sind überschwemmt. — Freudenberg: Bei einem Bahnbau haben sich hier mehrere Unglücksfälle zugezogen. Als zwei Italiener einen Sprengschuß anbringen und zu diesem Zweck ein Bohrloch schlugen, lösten sich große Steinmassen, wodurch ein Italiener sofort getötet, und der andere betart verletzt wurde, daß er nach wenigen Stunden verstarb. — Innsbruck: In der Nacht zum Dienstag herrschte in ganz Nordtirol sehr ausgiebiger Schneefall. Die Tampffstraßenbahn und der elektrische Verkehr wurden eingestellt, die Staatsbahn- und Südbahnzüge erlitten bedeutende Verspätungen. Auf dem Brenner liegt über einen Meter Schnee. Die Telephonverbindung mit München ist gestört. Es schneit weiter, aus Südtirol werden jedoch herrliche sonnenhelle Tage gemeldet. — New York: Der bekannte Milliardär Rockefeller hat die Summe von 3 Millionen Dollars der Universität Chicago zur Verfügung gestellt, um den alten Professoren der Universität eine Pension zu sichern.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. Januar 1907.

Berlin. An Genickschüsse verstarb am 9. Januar im Garnisonlazarett Tempelhof ein Grenadier der 5. Compagnie des Kaiserin Augusta-Regiments.

Kassel. Einen entsetzlichen Tod fand der Schmied Gehre in Henschels Lokomotivfabrik. Beim Schmieden einer großen Eisenplatte unter dem 100 Zentner schweren Dampfhammer sprang plötzlich ein glühender Stahlsplitter ab und durchbohrte wie ein Geschöß den Körper des 40 jährigen Mannes.

Hannover. Anlässlich des Ablebens der Königin Marie wurde auf Befehl des Kaisers die Vorstellung im Königl. Hoftheater am 9. Januar abgesetzt.

Salzburg. Die letzte Verwandte Mozarts, die 80 jährige Reichsfreien Genoveva Verchwald zu Sonnenburg, ist gestorben. Ihr Großvater väterlicherseits war in dritter Ehe mit der Schwestern Mozarts Marianne verheiratet.

Rotterdam. Die Sozialdemokraten im Wahlkreis Nedlinghausen, die für ihren Kandidaten Bodony-Vochum eifrig agitieren, konnten in der preussischen Grenzgemeinde Suderwick, wo sie eine Versammlung abhalten wollten, kein Lokal bekommen und veranstalteten in der holländischen Gemeinde Dingerlo eine Zusammenkunft.

Rom. Der russische Generalkonsul des Forum romanum besichtigte, in einer Höhe von 3 Meter ab. Sein Zustand ist ernst. Der Unterrichtsminister hat eine Untersuchung angeordnet, um die Ursachen des Unfalles festzustellen.

Paris. Gestern abend trafen 65 Kinder der unglücklichen von Jouges hier ein, welche für die Dauer des Streiks bei Pariser Arbeiterfamilien untergebracht werden. Die Ankunft der Kinder auf dem Mont Parناسe-Bahnhofe und bei der Arbeiterbörse gab zu großen sozialistischen Kundgebungen Anlaß. Die Reisekosten für die Kinder werden vom Ministerium des Innern bestritten.

2. Klasse 151. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 150 Mark gezogen worden. (Eine Anzahl der Nummern. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 10. Januar 1907.

50000 Nr. 55735. Otto Dominicus jr., Werdau u. Hermann Göhl, Brand t. G.
20000 Nr. 50174. Hermann Heide, Chemnitz.
5000 Nr. 39460. Max Zippert, Leipzig.

0560 517 169 894 450 458 285 803 448 611 814 2 36 126
995 1138 14 71 823 754 540 271 652 410 234 99 9 601 174
936 999 206 344 2123 486 9 843 828 609 600 780 894 230 837
946 30 338 411 (500) 807 121 438 363 390 454 306 680 61
683 753 790 15 867 249 847 925 728 773 510 251 (500) 528
4174 290 268 606 819 316 540 (500) 635 376 328 986 854 969
963 264 745 171 778 5780 407 606 985 233 784 213 480 444
(250) 418 598 340 483 16452 38 328 658 3 940 576 584 244 553
(500) 447 917 224 590 954 502 11 7 955 (250) 167 632 823
7021 (500) 196 (250) 460 341 819 18 3 964 117 34 536 (250)
160 999 246 5646 902 937 252 767 545 94 675 837 349 105
845 247 593 547 9401 392 241 609 (250) 32 251 242 (250) 213
73 507 278

10155 367 887 705 927 642 995 467 514 805 571 697 924
805 116 762 619 247 957 498 425 11315 131 885 965 632 150
224 (250) 743 12870 804 (250) 316 430 726 608 739 643 816
108 836 111 57 731 999 (250) 13867 122 582 (500) 148 198 275
595 571 927 424 405 204 609 55 881 599 54 14261 508 267 119
744 604 721 904 661 175 7 (250) 450 899 15594 219 194 553
332 717 562 600 483 16452 38 328 658 3 940 576 584 244 553
992 434 656 275 345 331 840 552 104 250 976 937 935 395 214
125 17635 189 790 682 17 941 (500) 728 490 348 711 860 317
414 (250) 281 886 573 954 670 768 892 18467 (250) 142 153
849 830 891 324 184 250 618 192 (250) 10797 941 85 706 150
123 659 866 654 387 629 726 988 875

24932 518 764 154 786 189 233 874 21374 944 568 974
353 844 639 36 376 301 513 809 22133 298 83 674 980 596
645 96 42 805 159 974 889 23054 548 950 (250) 41 (250) 234
742 750 442 46 300 369 885 383 200 431 205 409 24544 203
361 245 (3000) 206 458 (250) 672 805 908 482 151 47 180 827
643 539 123 838 912 568 25952 938 26461 671 800 930 27384
831 (500) 492 866 1 (250) 322 487 274 745 995 729 829 440 269
224373 798 589 (2000) 150 970 871 556 139 34 473 141 379 794
808 457 599 29654 (250) 253 738 381 262 205 723 109 (500)
727 728 434

50171 44 908 673 633 160 2 (250) 466 728 395 117 614 881
504 739 407 733 872 356 619 164 571 557 309 (250) 278 (250)
596 287 32153 788 710 454 241 893 91 462 (500) 686 354 43
33102 181 364 794 143 629 219 699 602 640 (2000) 506 703
789 (250) 315 94 373 942 34501 626 34 899 993 183 357 709
325 768 35521 742 (250) 547 380 152 975 656 (250) 205 614
825 689 403 980 219 357 714 30 411 989 318 348 42 635 310994
86 79 936 718 941 927 405 240 753 975 323 432 869 37553
492 (250) 276 570 112 864 406 498 315 618 33000 257 629
767 704 263 821 657 (250) 709 446 463 (5000) 707 712 888 (520)
896 834 152 39436 939 582 321 136 49 411 357 956 174 44
313 222

40802 935 46 370 847 200 969 608 238 395 117 614 881
977 850 41430 153 601 467 307 910 404 550 174 219 928 815
725 42466 318 897 752 529 371 251 435 667 (250) 600 837
740 270 720 (250) 820 (500) 41359 91 852 468 838 133 449
822 645 751 295 (250) 720 672 16 834 324 893 106 591 44309
400 352 646 613 713 206 678 (250) 594 725 263 457 414 279
478 887 889 640 374 45504 991 280 767 362 844 440 450 235
337 813 901 070 548 134 503 46724 839 421 395 86 276 472
978 648 38 990 (250) 986 640 841 789 47945 (250) 502 304

167 57 962 88 (250) 93 81 372 823 963 257 91 45759 122 4
945 760 159 200 67 528 260 459 459 44 187 745 405 436
571 325 838 (250) 872 442 777 459 593 578 654 901 466 007 6
50618 288 515 963 8 281 112 669 489 741 826 225 944
946 51779 (250) 770 649 746 164 119 720 68 312 439 797 (300)
251 267 337 52671 36 824 985 332 303 584 282 107 982 4
229 (250) 186 544 731 60 982 182 856 865 53408 94 579 9
796 (30000) 800 274 3 631 670 814 139 521 999 121 301 5
898 684 (250) 710 35 749 534 54589 597 100 929 169 849 4
426 489 305 454 343 286 81 55473 66 415 132 230 852 854
398 284 177 551 604 626 174 (20000) 424 528 449 56436 1
597 470 768 22 731 136 700 305 886 996 5 88 (250) 57923 8
669 484 239 556 587 280 547 992 307 333 55593 618 420 3
375 725 103 402 906 988 419 607 52 721 59682 968 643 2
161 908 209 720 882 310 480 811 477 347 191 (250) 367 18
104 991 (250)
60659 957 609 949 245 983 245 761 21 158 890 185 7
13 348 202 453 59 61000 193 595 553 589 629 291 822 4
487 58 189 288 192 594 943 531 (1000) 147 (500) 62819 3
789 478 553 612 643 155 890 907 181 643 342 (250) 859 9 1
63275 946 66 76 594 668 780 932 (250) 54 141 991 (1000) 1
(250) 391 808 927 756 655 909 143 361 567 283 768 64033 7
394 829 111 831 399 379 792 621 917 (1000) 965 889 384 3
337 782 250 479 (250) 730 65959 23 863 37 792 (250) 130 4
912 (250) 472 996 616 566 867 659 477 333 116 60813 3
975 169 679 671 932 232 227 6 449 67414 (250) 463 871
397 836 113 (500) 278 449 192 68739 92 929 879 211 468 87
591 440 662 599 990 834 736 (250) 748 (500) 809 839 807 4
66 (250) 936 506 (2000) 88 406 69362 565 871 109 22 6
566 998 283 270 397 623 318 617 797
70350 146 500 510 563 (2000) 517 609 (250) 586 297 1
866 760 (2000) 71423 348 802 426 180 506 878 70 80 565
538 990 54 441 996 87 48 410 459 72073 106 220 938 943
196 475 718 575 525 83 776 512 477 611 902 121 215 73
97 478 894 (500) 694 957 (250) 791 356 734 540 145 (250) 74
976 (250) 703 142 453 408 243 769 829 674 271 597 561
962 923 989 810 206 555 718 902 206 73229 616 532 303
697 471 670 690 17 67025 699 (250) 846 947 542 833 604 13
305 520 848 190 77029 179 638 192 844 133 396 433 136
753 954 759 835 78144 544 506 103 408 266 450 83 791 1
237 226 667 (500) 79319 439 340 803 955 470 (500) 694
188 743 854 406 806 941 883
94191 921 870 (250) 135 444 337 600 800 65 118 991 6
53 333 735 21350 173 542 707 59 1 860 910 598 (250) 517 1
609 3 189 927 632 291 302 131 104 22159 142 100 496 7
664 224 140 730 (250) 909 226 23520 827 654 686 505 6
488 21 81 6 995 510 268 324 603 130 24601 324 760 (100)
829 (3000) 419 363 792 391 807 549 629 204 (250) 579 528
382 122 (500) 85528 750 (3000) 837 (250) 400 292 794 77 1
677 598 188 726 721 388 300 755 597 30 66151 845 233 3
655 279 603 406 41 785 898 683 454 525 146 87333 732 3
547 130 849 103 129 (1000) 655 485 307 119 (250) 48 282 2
852 403 907 99342 16 846 501 322 (250) 612 212 211 999
600 757 (500) 323 906 614 478 790 189 432 207 804 964 221 6
139 104 288
90280 504 813 652 676 750 586 657 385 352 409 235
625 660 91737 886 (250) 174 961 817 504 67 554 962 494
133 119 (500) 453 693 92519 (2000) 306 636 641 290 969
857 794 824 829 76 870 995 93600 (500) 322 410 409 475
464 875 657 646 416 744 23 446 425 44807 712 328 82 5
267 606 218 533 590 762 13 92 825 653 130 95868 44 764
(250) 20 (250) 202 508 158 998 314 390 672 380 456 (250)
596 96461 176 840 858 109 906 664 33 729 97130 829
617 (2000) 932 71 838 569 (250) 575 095 49 98455 324 2
948 901 210 255 185 716 640 86 856 156 514 465 99568
423 (1000) 677 968 771 653 241 823



Geflügel-Ausstellung Riesa, Hotel-Stern

Sonnabend, Sonntag und Montag von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr, Sonntag von vorm. 11 Uhr an.
Es ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land hierdurch ergebenst ein

Geflügelzüchter-Verein Riesa und Umgegend.

Freitag, den 25. Januar 1907 im hochfein decorierten Saale des Hotel Göpfner

großer öffentlicher Volks-Maschinenball

(ein Karneval in Nizza)

beranft. v. „Schützen-Turnverein“. Eintrittspreis: im Vorverkauf für Masken 1 M., für Zuschauer Gallerie 50 Pf., Parterre 1 M. Abendkasse erhöhte Preise.

An- und Verkauf
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten
und Geldsorten.

Mündelsichere Werte
stets vorrätig.

Diskontierung u. Einziehung
von Wechseln und Checks.

A. MESSE, Bankhaus

RIESA

gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den
kulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons.

Verlosungs-Controlle.

Annahme von Geldern

zur Verzinsung von 2—4 1/2 % je nach
Kündigung.

Stahlkammer.

Deutsche Kolonialgesellschaft,

— Abteilung Riesa. —

Freitag, den 11. Januar 1907, 8 Uhr abends im Saale
des „Wettiner Hof“

öffentlicher Vortrag

mit Lichtbildern

der Frau von Falkenhausen: Im Lande der Serero.

Grüdig.

Grüdig.

Deutsche Reformpartei.

Sonnabend, den 12. Januar, 8 Uhr abends

öffentliche Wähler-Versammlung

in Richters Gasthof.

Redner: Reichstagskandidat Gutsbesitzer Gustav Säbel aus Riesa.
Baterländisch gesinnte Männer sind herzlich eingeladen.

— Freie Aussprache —

Bezirkslehrerverein Riesa.

Sonnabend, den 12. Januar, nachm. 4 Uhr, „Elbterrasse“.

Vortrag des Herrn Seminaroberlehrers Teubner, Thema: „Betätigung
des kindlichen Schaffenstriebes im Anschluß an den Zeichen- und anderen
Unterricht“.

D. V.

Maskencostüme alle Arten verleiht und
fertig an
„Thespis“, fr. Rath. Kleinich, Dresden, Moritzstr. 1 b II, im
Hause d. Löwenbräu. Katalog gratis und franco.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, heute morgen
meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater
und Großvater, den Stellmachermeister u. Wirtschaftsbefizer

Herrn Gustav Julius Greif

in Delsitz, nach kurzem Krankenlager von dieser Welt ab-
zurufen. Schmerz bewegt zeigen dies an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Delsitz, Beithain und Blattersleben, den 9. Jan. 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/2 2 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige.

Gestern früh 1/3 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach
langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden
meine herzensgute Frau, unsere Mutter, Schwester und
Schwägerin

Anna Hedwig Jehmlich

geb. Bippmann. Im tiefsten Schmerz zeigt dies hierdurch an
Albert Jehmlich nebst Kind, Großeltern
und Geschwistern.

Riesa, Dresden, Limbach, Chemnitz.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 13. Januar,
mittags 1/2 1 Uhr von der Halle des Friedhofes aus.

Hotel zum Stern.

Empfehle während der Geflügel-Ausstellung meine Lokalitäten zu einem regen Besuch.
Für Ausspannung und Näherkunft im Hof ist aufs beste Sorge getragen.
Hochachtungsvoll Clemens Wünschmann.

Nünchritz u. Umgegend.

Montag, den 14. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr in Bahrmanns Gasthof

Wähler- Versammlung.

Unser Kandidat, Herr Verbandssekretär Georg Liaske, wird sein Programm
entwickeln und seinen Wählern in freier Aussprache Rede und Antwort stehen.

Jeder Wähler muß diese Versammlung besuchen.

Gemeinsamer Wahlauschuß
der Freisinnigen Vereinigung und Volkspartei.

Treffpunkt aller gemüthlichen Seelen!

Konzerthaus!

Bergners Café und Restaurant

Kaiser Wilhelmplatz 6.

Mache meinen werten Gästen von Riesa und Umgebung bekannt,
daß der langersehnte

Lumpenabend

am Vorabend meines Wiener Praterfestes stattfindet, Freitag,
den 11. Januar. Ich habe mich keiner Mühe gehalten, um meine
Lokale als ein recht originelles Bild herzustellen und hoffe ich, daß
sich meine lieben Gäste aufs höchste amüsieren! Meine Damentapeze
wird an diesem Abend als Zippelschiffen konzertieren! Ein Bild
zum tollachen!! Nur die allerlustigsten Wiener Weisen werden
erklingen! Gleichzeitig mache ich bekannt, daß drei Preise nachts
1/2 1 Uhr verteilt werden, und zwar erhält der originellste und
natürlichste Lump eine prachtvolle Herrrentaschenuhr!

— Anfang punkt 7 Uhr abends. —

Eintritt frei!

Hochachtungsvoll Carl Schanzloch.

Hotel Sächsischer Hof.

Sonnabend, Sonntag und Montag Ausschank des
vorzüglichsten

Tucher-Bockbieres.

Delikate Bodwürstchen.

Jeden Abend verschiedene Spezialgerichte.

Hochachtungsvoll Albert Schulze.

Generalversammlung der Schweineversicherung

Merzdorf und Umgegend

findet nächsten Sonntag, den
13. Januar nachmittags 1/2 2 Uhr
im Gasthofe zu Merzdorf statt.
Die Mitglieder werden ersucht
recht zahlreich zu erscheinen. Nicht
schriftlich Entschuldigte werden nach
§ 20 Absatz 4 bestraft.

Der Gesamtvorstand.

Berliner Residenz-Ensemble

Direktion: Willy Feinert.

16 Personen: 8 Damen, 8 Herren.

Gastspiel-Tournee durch Deutschland.

Hotel Göpfner. Hotel Göpfner.

Sonnabend, den 12. d. M.

Premiere von W. Meyer-Försters

allerneuestem Lustspiele:

„Der Vielgeprüfte“.

Lustspiel-Revütät in 3 Akten von

Willy Meyer-Förster, Verfasser von:

„Alt-Heidelberg“.

Der Billetvorverkauf befindet sich

wieder bei Herrn Abendroth.

Nächstes Gastspiel:

Wittwoch, den 16. d. M.

Der Abt von St. Bernhard.

Alles Nähere: Die Tageszettel.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Die Ansprache

des Herrn Bürgermeisters Dr. Dehne

der am Dienstag stadtgeordneten Stadtverordnetenversammlung lautete wie folgt:

Meine Herren!

In der 1. Stadtverordneten-Sitzung im neuen Jahre, zu der Sie sich heute hier versammelt haben und der herkömmlich auch die Mitglieder des Rates beizuwohnen werden Sie die Wahlen Ihres Vorstehers, Vizevorstehers und der Mitglieder der einzelnen Ausschüsse vornehmen und somit wieder die formelle Grundlage schaffen zur Erledigung der mannigfachen Arbeiten, die Ihrer im neuen Jahre warten. An solchen Arbeiten und Aufgaben wird es nicht fehlen, denn es liegt im Wesen der Arbeit, die wir im Dienste der Stadtgemeinde verrichten, daß sie unerschöpflich ist, niemals ein Ende nimmt, wie die Stadtgemeinde selbst, die ja nicht eine so beschränkte Lebensdauer hat, wie wir sterblichen Menschen. Aber in dieser ununterbrochenen Kette von Arbeiten und Aufgaben stellt sich jedes einzelne Jahr doch einen wichtigen und bedeutungsvollen Abschnitt dar, der nicht ohne eine gewisse Selbstständigkeit ist und der insbesondere als unsere Rechnungs- und Etatperiode auch äußerlich als ein abgeschlossenes Ganzes erscheint. Wir stellen unseren städtischen Haushaltplan für je ein Kalenderjahr auf, während ja der sächsische Staatshaushalt, wie Sie wissen, je zwei Jahre umfaßt. Jeder Haushaltplan liegt in sich gleichsam im Keime eine größere oder geringere Zahl von Aufgaben, die im Laufe des Jahres, des „Geschäftsjahres“, zu lösen sind. Daneben gibt es eine Gruppe von Aufgaben und Arbeiten, die der Haushaltplan nicht ahnen läßt, weil finanzielle Mittel zu ihrer Erledigung nicht verlangt werden: hierher gehört die gesetzgeberische Tätigkeit der Verwaltung. Und eine dritte Gruppe von Arbeiten und Aufgaben sind solche, die im Haushaltplan bestanden nicht berücksichtigt sind, weil sie plötzlich im Laufe des Jahres entstehen und erledigt werden müssen, oder solche, die so umfassend und groß sind, daß sie mit den ordentlichen Mitteln des Haushalts nicht gelöst werden können und für die man deshalb außerordentliche Anleihemittel flüssig machen muß. Diese großen Projekte können nur ganz selten schon im demselben Jahre, in dem sie ausstehen, ihre Verwirklichung finden. Meistens bedarf es dazu mehrerer, oft vieler Jahre und man muß froh sein, wenn man in jedem

einzelnen Jahre etwas zu ihrer Förderung beitragen konnte, wenn dieses „etwas“ manchmal auch nicht viel mehr ist als das Bewußtsein, daß man die Sache nicht aus dem Auge verloren hat. — Heute stehen Sie nun wiederum am Beginn eines neuen Geschäftsjahres und Geschäftsjahres und der alte gute Brauch will es, daß Sie, ehe Sie die Geschäfte aufnehmen, einen kurzen Rückblick auf das vergangene und einen klüchtigen Ausblick auf das neue Jahr unserer städtischen Verwaltung tun. Lassen Sie mich Ihr Führer sein!

Im vergangenen Jahre waren es zwei Vorgänge, auf die ich in Ihrer 1. Sitzung Ihre Aufmerksamkeit aufs höchste bedenkliche und für unser wirtschaftliches Leben gefährliche lenkte: das Projekt einer Bahn Vorgau-Wurzen und die drohenden Schiffsabgaben. Das Bahnprojekt verlor seinen bedrohlichen Charakter im wesentlichen, als die sächsische Regierung an Stelle des Truppenübungsplatzes bei Vorgau einen solchen bei Königsbrunn ins Auge faßte. Der Gedanke einer Bahnverbindung Vorgau-Wurzen ist zwar, soviel ich weiß, von den Interessenten noch nicht völlig aufgegeben, aber nachdem der sächsische Staat nicht mehr aus militärischen Interessen für den Bahnbau eintreten muß, werden wohl die entgegenstehenden wirtschaftlichen Interessen den Bau dieser für den sächsischen Elbumschlag und die sächsische Staatsbahnverwaltung verhängnisvollen Linie für absehbare Zeit verhindern.

Letzter steht die andere nicht minder große Gefahr, die in der Einführung der Schiffsabgaben liegt, noch immer drohend vor uns. Man hört nur wenig, verächtlich wenig, vom ganzen Stande dieser Sache. Sicher ist aber, daß die Entscheidung im Bundesrat noch nicht gefallen ist. Deshalb ist es noch Zeit, sich zu regen und zu wehren. Der konzessionierte Sächs. Schifferverein, dem ich für die Stadtgemeinde angehört, hat vor kurzem eine erneute Eingabe an die Sächs. Staatsregierung gerichtet in der Form folgender Resolution:

„Der konzessionierte Schifferverein wurde in seinen ausführlichen Darlegungen vom 31. März 1906 und in seiner die gleiche Angelegenheit behandelnden Eingabe vom 25. März 1906 vertrauensvoll bei den Königlich-Sächsischen Ministerien des Innern und der Finanzen mit der dringenden Bitte dahin vorstellig, daß auf alle Fälle die Abgabefreiheit auf freien Strömen, insbesondere auf der Elbe, gewahrt werde.“

Im Hinblick auf die demnächst stattfindenden Verhandlungen im Bundesrat, in welchem die Abgabe der sächsischen Stimmen voraussichtlich von ausschlaggebender Bedeutung sein dürfte, erhebt in letzter Stunde der Verein nochmals seine Stimme.

Am 12. April 1904 erklärte Herr Finanzminister Dr. Küger in der I. Kammer, daß eine Einführung von Schiffsabgaben nur möglich sei nach Abänderung von Artikel 54, Absatz 4, der Reichsverfassung und der Elbschiffahrtsakte, wozu die ausdrückliche Zustimmung Sachsens erforderlich sei. Die sächsische Regierung hat somit selbst ausgesprochen, daß sie die Möglichkeit hat, die Einführung von Schiffsabgaben zu verhindern.

Nachdem der Herr Finanzminister am 15. Januar 1906 in der II. Kammer erklärte, die sächsische Regierung gehöre nicht zu den Freunden der Schiffsabgaben, so spricht der konzessionierte Schifferverein in Konsequenz dieser von ihm stets vertretenen und wohl ohne Zweifel richtigen Auffassung die vertrauensvolle Erwartung aus, daß die Königlich-Sächsische Staatsregierung auch jetzt bei der letzten und entscheidenden Abstimmung im Bundesrat eine entscheidende Stellung gegen Einführung der Schiffsabgaben nehmen und damit nicht nur die Interessen der gesamten sächsischen Schifferstrebenden und der sächsischen Industrie, sondern auch die Interessen der an der Abgabefreiheit der Schifffahrt ungemein interessierten sächsischen Landwirtschaft wahren werde.“

Im übrigen äußert sich aber leider der Widerstand der beteiligten Kreise nicht intensiv genug. Daß eine Stadt wie Riesa allein vorgeht, dürfte zwecklos sein, aber man sollte meinen, daß alle in Frage kommenden Gemeinden bereit den Kampf aufnehmen müßten. Eine Anregung, die ich vor längerer Zeit schon in diesem Sinne nach Magdeburg richtete, ist auf steinigem Boden gefallen, man hat sie unbeachtet gelassen. Neuerdings geht nun, wie Sie wohl auch aus der Tagespresse entnommen haben, von Baden eine neue Anregung aus, den Widerstand gegen die Schiffsabgaben erfolgversprechend zu organisieren. Selbstverständlich werden auch wir gern mithelfen, die zu unserm ganzen Wirtschaftsleben ungemein wichtige Abgabefreiheit der großen Wasserstraßen zu erhalten. In unserem engeren Vaterlande Sachsen haben glücklicherweise alle Erwerbsstände, Handel, Industrie und Landwirtschaft ein Interesse an der Abgabefreiheit und niemand hat Veranlassung, für die Abgaben einzutreten.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zur An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Wahre Freunde.

Roman von Georg Büttow.

45

25. September. Er ist nicht gekommen, wirklich und wahrhaftig nicht. Das ist unerklärlich. Er behauptet, er liebe mich und läßt meine geschicktesten und klügsten Mitarbeiter Charlos an sich vorbeigehen. Das ist ein sehr häßlicher Charakterzug, Herr Notar. Ich werde Sie von der Waise . . . Oder sollte es etwa doch übermäßiges Hartgefühl sein, welches Sie veranlaßt, allem aus dem Wege zu gehen, was den Anschein eines Steildiebstahls haben könnte? Sagen Sie davor zurück, meinen Ruf zu gefährden? Opfern Sie Ihre Wünsche meinen Interessen? Wenn ich recht geraten haben sollte. . . hm, ich werde Sie dieser Tage noch einer einzigen Probe unterziehen, und wenn Sie nicht bestehen. . . Nun, es wird sich ja zeigen.

26. September. Ein ebenso großartiges, wie gänglich unerwartetes Ereignis hat heute unser friedliches Haus auf den Kopf gestellt. Der Marquis und die Marquise von Bonorre-Coffee haben mit ihrem Sohne Armand und einen Besuch abgestattet. Bedauerlicherweise ließ der Empfang viel zu wünschen übrig. Des schlechten Wetters wegen hatte Mama nur im Speisezimmer Feuer machen lassen, weil sie sicher zu sein glaubte, daß keine Besuche kommen würden. Wir brachten also unsere Arbeiten aus dem großen, eisigen Salon in das Speisezimmer und ließen uns da häuslich nieder. Dann kam Mama infolge der angenehmen Wärme des Kaminsfeuers auf den unglücklichen Einfall, das selbe zum Trocknen der Wäsche zu benutzen, die seit acht Tagen vergeblich in der Trockentammer hing, und so behängte sie denn die Stühle und Sessel mit Tischwäsche, mit Röcken und Taschentüchern.

Eben war Mama im Begriffe, auch des Papas Hemden aufzuhängen, während dieser am Fenster stand, und ich mich vergnüglich mit der Rahe auf dem Sofa ausbreitete. . . da ging die Türe auf und hinter Susanne, unserer Köchin, tauchten plötzlich drei und vollkommen fremde Gesichter auf. O, das war ein Schrecken, ein wirres, pein-

liches Durcheinander. Ich mühte mich vergeblich, ungesehen unter den Tisch zu kriechen. Papa trachtete mit der qualmenden Peise im Munde, sich hinter dem Fenster vorhang zu verbergen, aber die Unmöglichkeit eines ehrenvollen Rückzuges, gab uns endlich die ergebene Würde der Besetzten. Ich erhob mich, dunkelrot vor Scham, das Haar war mir aufgelöst in den Nacken gefallen. Papa trat ziemlich würdig vor und meine Mutter tief Susanne in einem geradzuhörig verweisenden Tone zu: „Blinde sofort das Feuer im Salon an!“

Nach kurzem Jögern stellte sich der Marquis von Bonorre-Coffee mit einem Nicken auf den Lippen vor und nannte auch seine Frau und seinen Sohn.

Die Marquise entschuldigte sich: „Verzeihen Sie unser Eindringen! Wir kommen dahergeschneit und überraschen Sie, ohne Ihnen auch nur die Zeit zu lassen, Ihre Risten und Koffer auszupacken. Es drängt uns so sehr, unsere ausgezeichneten Nachbarn kennen zu lernen, daß es zu hart für uns gewesen wäre, noch längere Zeit zu warten.“

„Ueberdies war uns auch daran gelegen,“ unterbrach der Marquis seine Frau, „Herrn Ballet willkommen zu heißen und ihm zu sagen, daß wir ihn ganz zu den unsern zählen, weil wir wissen, in welcher edeler und wahrhaft vornehmer Weise er sein Geld ausgibt, in welcher häuslichen und wohlgeordneten Verhältnissen er lebt!“

Mama ließ meinem Vater gar nicht die Zeit, zu antworten, sie bot die Gäste, sich nach dem Salon zu bemühen.

„Weshalb uns als gute Freunde nicht hier empfangen? Es ist so häßlich warm bei Ihnen!“

Aber Mama ließ sich nicht bereden, sie schleppete den Besuch nach dem Salon, wo es ganz erdärmlich rauchte und wo Susanne vergessen hatte, die Jalousien zu öffnen. Den vereinten Bemühungen meiner Eltern und der Gäste gelang es endlich, Licht und Feuer zu stande zu bringen, und die Herrschaften blieben darauf ziemlich lange, vermittels, damit der verhängnisvolle Eindruck von vorher vollständig verwischt werde.

Die Marquise erwies sich als eine schlichte, einfache Frau, die in der Hauswirtschaft tüchtig sein mochte. Sie sprach mit Mama eingehend von den Schwierigkeiten, welche es machte, sich angemessen mit Lebensmitteln zu versehen. Der Marquis seinerseits bewunderte alles, nur dem Sohne Armand schien die Zeit zu lang zu werden; ich ercappte ihn mehrmals auf allerhand Zeichen von Ungebuld. Er langweilte sich und konnte das nicht gut verbergen, wofür ich ihm, nebenbei bemerkt, recht dankbar war.

Ja, ich bin ihm dankbar, denn ich erriet die Ursache dieses Kommens. Ich litt unter der nichtsagenden Höflichkeit des Marquis, unter der verstellten Einfachheit seiner Bemerkungen; ich litt um so mehr darunter, weil meine armen Eltern sich betören ließen und glaubten, sich rächen zu sollen für den Stolz des Grafen von Reinach, indem sie jetzt die vornehmen Herrschaften bewillkum. Ach, wie sehr litt ich doch unter dieser ganzen Komödie.

29. September. Der Besuch des Marquis und seiner Gemahlin hat die Aufklärung erhalten, welche ich erwartete. Sie haben Doktor Sibour beauftragt, für ihren Sohn Armand, um meine Hand zu werben.

Mama verberg ihr Entzücken nicht. „Weißt Du Lisette, daß sie von älterem Adel sind, als die Reinachs?“

„O, Mama, zur Verbindung mit uns würde der Adel der Reinachs hingereicht haben!“

Papa begnügte sich damit, in leichtem Tone hinzuzufügen: „Der junge Marquis ist ein bescheldener Mann mit außerordentlich feinem, hübschen Benehmen!“

Nicht ohne einige Mühe gelang es mir, zu erreichen, daß die entscheidende Antwort auf diese Werbung bis nach meiner Großjährigkeit hinausgeschoben werden solle.

8. Oktober. Heute hat Mama zu mir gesagt: „Es ist unerklärlich, den Bonorre-Coffees ihren lebenswürdigen Besuch zu erwidern. Das verpflichtet zu nichts, und wir müssen ihnen doch den Beweis liefern, daß wir Leute von feiner Erziehung sind!“

„Aber wir haben weder Wagen noch Pferde, wir müßten uns geradzu den kleinen Wig des Herrn Jules borgen!“

ern
Umgebung.
ball
erhöhte Preise.
Coupons.
kontrolle.
Geldern
%, % je nach
nor.
n.
regen Besuch.
mann.
d.
gramm
rtei.
lung der
herung
Umgebung
sonntag, den
tags 1/2 Uhr
ergdorf statt.
erden erlucht
heinen. Nicht
e werden nach
t.
ntvorhead.
Ensemble
Feinert.
ien, 8 Herren.
Deutschland.
del Göpner.
12. d. W.
eyer-Försters
ustspiele:
prüfte“.
3 Akten von
Verfasser von:
erg“.
befindet sich
endroth.
piel:
6. d. W.
Bernhard.
Tageszettel.
acht 8 Seiten

Man darf deshalb wohl die begründete Hoffnung hegen, daß unsere Staatsregierung auch im Bundesrate ihre Stimmen für die Abgabefreiheit abgeben wird.

Das Gegenteil wäre tief bedauerlich, denn unser wirtschaftliches Leben hat sich im vergangenen Jahre durchaus nicht auf einer solchen Höhe bewegt, daß es irgend eine Belastung ohne Schaden ertragen könnte. Im Gegenteil! Die gewerblichen Mittelstandskreise insbesondere leiden andauernd unter ungenügendem Geschäftsgange. Soweit hier das Baugewerbe in alle mit diesem zusammenhängenden Gewerbe in Frage kommen, ist der schlechte Geschäftsgang bei dem Tarniederliegen der Bautätigkeit ganz erklärlich. Die fremden Spekulanten haben zwar — Gott sei Dank! — wie es scheint, unserer Stadt den Rücken gekehrt, aber an der Ueberfülle der von ihnen hergestellten Wohnungen leiden wir noch insofern, als eine solche Bautätigkeit sich noch nicht wieder entwickeln konnte. Aber auch aus den Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden erlösen Klagen, wir haben auch im vergangenen Jahre erleben müssen, daß eine ganze Anzahl Gewerbetreibender ihre Zahlungen einstellen mußte. Es wäre dringend zu wünschen, daß hier das neue Jahr eine Besserung brächte! Man darf freilich auch auf diesem Gebiete nicht zu schwarzseherisch sein: daß wirtschaftlich Schwache oder ungenügend fundierte Unternehmungen — sie mögen klein oder groß sein — ungünstige Zeiten nicht überstehen, ist ja eine natürliche Erscheinung, die für den Betroffenen natürlich höchst bedauerlich und betrüblich, aber für die Allgemeinheit doch nicht verberlich ist, solange die Zusammenbrüche Einzelercheinungen bleiben, wie es bei uns der Fall ist.

Selbstverständlich muß die städtische Verwaltung, soweit sie überhaupt dazu in der Lage ist, auch ihrerseits mannschaftlich darauf bedacht sein, daß gewerbliche Leben insbesondere das Handwerk in der Stadt zu fördern. Hierbei darf man auch die kleinen Mittel nicht verschmähen. Die 500 Mark Unterstützung, die wir im vergangenen Jahre dem Kleinhandwerkern und Handwerksgehilfen zum Besuch der Dresdener Kunstgewerbeausstellung gewährt haben, gehört hierher. Wir könnten in diesem Jahre nunmehr praktisch erproben, inwiefern die mannigfachen Anregungen, die die Ausstellung namentlich auf dem Gebiete der Möbelfabrikation geboten hat, bei unseren einheimischen Gewerken auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Die Neuausstattung des Rathzimmers mit Mobiliar, wofür die Mittel schon im vorigen Jahre bewilligt worden sind, wird in diesem Jahre erfolgen. Wie wäre es, wenn wir hierfür unter den einheimischen Tischlern einen kleinen Wettbewerb veranstalteten, wobei natürlich nicht der Billigkeit, sondern der Preis davontragen müßte, der nach dem Urteile einer sachverständigen und unparteiischen Kommission die in Form und Ausstattung gelungensten und zweckmäßigsten Entwürfe eingegeben hätte. Vielleicht bewegen die Herren einmal den Gedanken in Ihrem Sinne. Weiter möchte ich darauf hinweisen, daß alljährlich eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten insbesondere Gesellenarbeiten mit städtischer Unterstützung veranstaltet würde, womit man anderwärts bereits recht erfreuliche Resultate erreicht hat. Voraussetzung ist natürlich, daß die Meister der Sache das nötige Interesse entgegenbringen, was ich wohl hoffen darf.

Die Hauptfrage freilich, meine Herren, bleibt immer wieder: wir müssen bemüht bleiben dabei mitzuwirken, daß der Konsum, der Verbrauch und der Umsatz in der Stadt sich steigere. Wir müssen den Zugang neuer kaufkräftiger Konsumenten erleichtern und befördern. Bei der örtlichen Lage Kiejas und den sonstigen Zeitverhältnissen kann hier eigentlich nur die Heranziehung industrieller Establishments in Frage kommen. Daß die Verwaltung in dieser Richtung unausgesetzt tätig ist, wissen die Herren ja. Aber ebenso, daß der Erfolg auf diesem Gebiete sehr mühsam und spärlich ist. Glücklicherweise ist das vergangene Jahr nicht ohne Erfolg gewesen: es ist uns gelungen, eine neue Industrie heranzuziehen und wir dürfen hoffen, daß angelegentlich der vielen und großen Vorteile, die Kieja seiner Lage nach Industrien aller Art bietet, unsere Bemühungen auch fernerhin erfolgreich sein werden. Freilich müssen wir auch unsererseits alles aufbieten, um den Industriellen die Niederlassung so leicht und angenehm wie möglich zu machen, insbesondere müssen wir belohnt sein, daß geeignetes, bebauungsfähiges Areal zu mäßigem Preise zu haben ist. In dieser Richtung haben wir im vergangenen Jahre einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan, indem wir der Frage der Erbauung einer großen neuen Vorflutstraße näher getreten sind. Auch die oft ventilirte Frage der Erschließung von Rittergutsareal gehört hierher. Auch an ihrer Lösung haben wir im vergangenen Jahre gearbeitet. Sie erinnern sich, daß wir erneut einen Sachverständigen beauftragt haben, der uns die Unterlagen zu erneuten Eingaben an die maßgebenden Staatsverwaltungen stellen soll. Es handelt sich hier ja um die bedeutungsvollen Hochuferbegrenzungslinien, die gerade bei unseren Stadtgebieten so weit gezogen sind, daß eine bauliche Ausnützung des Rittergutsareals fast unmöglich ist. Wenn es uns gelingt, hier eine Abänderung, eine Zurückdrängung der Hochuferbegrenzungslinien zu erreichen, so ist für eine weitere industrielle Entwicklung Kiejas die Bahn geöffnet. Denn es ist nicht das Wasser, das die Bebauung hindert — vor ihm werden sich die Industriellen schon zu schützen wissen — sondern es ist das absolute Bauverbot, das für sorgfältig jedes Quadratmeter Landes, das jemals einen Fuß hoch Abwasser über sich gehabt hat, zum „Inundationsgebiet“ erklärt und der Bebauung entzieht. Wegen einer solchen „Expropriation“ — denn darauf kommt die Sache hinaus, — die ohne jede Schadloshaltung des Betroffenen eine offensbare Ungerechtigkeit ist, müssen wir uns mit allen Kräften wehren

und ich glaube, meine Herren, daß wir hier doch noch etwas erreichen!

(Fortsetzung folgt.) Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: Durch ein gestern eingegangenes Telegramm aus Windhul wird ausdrücklich festgestellt, daß das vom Oberst v. Deimling am 24. Dezember 1906 gemeldete Unterwerfungsabkommen von dem Oberleutnant v. Estorf mit Johannes Christian, dem Kapitän der Dondelzarts, erst am 23. Dezember 1906 in Ukamas abgeschlossen worden ist. Die vom „Borwärts“ verbreitete Nachricht, die Unterwerfung der Hottentotten sei bereits am 2. Dezember 1906 in Windhul bekannt gewesen, erweist sich somit als völlig unwar.

In immer weitere Kreise bringt die Einsicht, so schreibt die „N. A. Z.“, welche große Bedeutung für den Ausgang der Wahlen die Partei der Richtwähler hat. Auf allen Seiten wird der Appell an das Pflichtgefühl der 3 Millionen Staatsbürger wiederholt, die bei den letzten Wahlen den Urnen ferngeblieben sind. Mit Genugthuung verzeichnen wir die Nachrichten, nach denen die Durchsicht der Wählerlisten diesmal viel reger gewesen ist, als je zuvor. Man darf darin ein Anzeichen dafür sehen, daß sich eine eifrige Wahlbereitschaft vorbereitet. Es hängt in der Tat sehr viel davon ab, daß die wahlfähige Energie jetzt endlich die bisherigen Nichtwähler ergreift. Will man von ihren 3 Millionen selbst eine Million als durch Krankheit, besondere Umstände entschuldigt gelten lassen, so hat der Rest von 2 Millionen bei den Wahlen noch immer ein solches Gewicht, daß man sagen darf: Wie das Zentrum bisher die ausschlaggebende Partei im Reichstage war, so ist die Partei der Richtwähler bei der ausschlaggebenden Partei bei den Wahlen.

Die Königin von Hannover ist gestern nachmittag 3½ Uhr gestorben.

Die „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ meldet aus Siegen: Nachdem die Weisweiler Eisenwerke den zweiten Hochofen angeblasen haben, wodurch ihre Hoheisenproduktion laut Prospekt auf 85- bis 90.000 Tonnen gesteigert ist und nachdem alle Verhandlungen mit dem Werke, es zum Beitritt zum Syndikat zu bewegen, erfolglos geblieben sind, hat eine große Anzahl Siegener Hüttenwerke das hiesige Syndikat mit 6 monatiger Frist gefündigt. Das Syndikat erreicht somit am 7. Juli 1907 sein Ende, ebenso der Vertrag mit dem Hoheisensyndikat Düsseldorf.

General der Kavallerie Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist, wie der „L. A.“ erfährt, als Nachfolger des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen zum Generalinspektor der 1. Armeespektion ernannt worden. Der Prinz nahm, wie bekannt, im Auftrage des Kaisers an russischer Seite an russisch-japanischen Kriegen teil. — Die 1. Armeespektion umfaßt das 1., 2., 9. und 17. Armeekorps und hat ihren Sitz in Berlin. Das 10. Armeekorps, das bisher gleichfalls der 1. Armeespektion unterstellt war, wird künftig zur 3. Armeespektion in Hannover gehören, an deren Spitze Generaloberst von Lindequist steht.

England.

„Reuters Bureau“ wird aus Singapore telegraphiert, die Frage einer Hauptbahnlinie von Bangkok durch die siamesisch-malaysischen Staaten erzeuge Besorgnis für die britischen Interessen. Es verlautet, daß die jetzt schwebenden Verhandlungen zum Bau der Bahn unter deutscher Kontrolle geführt würden. Man halte die Wahrung der britischen Interessen bei dem durchgehenden Handel zwischen Singapore, Penang und Bangkok für äußerst wichtig und fürchte deren Gefährdung, falls den Deutschen erlaubt werde, Fuß zu fassen, sei es auf finanziellem oder administrativem Gebiet. Mit Bezug auf diese Meldung wird dem Bureau aus offiziellen Kreisen mitgeteilt, daß die Besorgnis unbegründet sei, da die britische Regierung den Verhandlungen mit Aufmerksamkeit folge. Die Bahn werde vom Departement der öffentlichen Bauten unter der Aufsicht des Generaldirektors der siamesischen Eisenbahnen, Herrn Weiler und seines Assistenten, Herrn Meyer, gebaut werden, die beide Inspektoren der preussischen Bahnen seien. Der siamesische Finanzagent in London, Rivett Carnac, erklärte einem Vertreter von „Reuters Bureau“, es sei nicht die geringste Gefahr vorhanden, daß die Bahn unter deutscher Kontrolle geraten könne. Der Generaldirektor hege keinerlei Wunsch, die Linie zu germanisieren, und er habe auch nicht die Macht dazu.

Rußland.

Ueber das Attentat auf den General Pawlow werden weitere Einzelheiten gemeldet: Der Täter drang dank einer Verkleidung bis in den Garten des Militärtribunals, wo der General gerade spazieren ging, und feuerte 6 Schüsse ab, von denen vier in die Brust gingen, zwei in den Rücken. Der Obermilitärprokurator verschied wenige Minuten darauf. Während der Verfolgung gab der Attentäter, der zwei Revolver bei sich hatte, noch stehenden Schüsse ab. Bei seiner Festnahme weigerte er sich, zu antworten. Seine Identität ist noch nicht festgestellt.

In der Nacht zum zweiten Weihnachtstage erschloß sich in einem Hotel in Petersburg ein unbekannter, auf einem solchen Pöbel gemeldeter Revolutionär, nachdem er in seinem Zimmer eine fünfständige Belagerung durch die Polizei und eine regelrechte Beschießung durch Soldaten des Leibgardebataillons ausgehalten hatte. Erst als die Decke des Zimmers immer mehr einrückte, nahm sich der Revolutionär nach verzweifelter Gegenwehr, wobei über 100 Schüsse gewechselt wurden, das Leben.

Serbien.

Die hiesigen Regierungskreise erklären, zwar keine bestimmten Beweise für die Herkunft der ungünstigen Gerüchte zu haben, doch bezichtigt der Ministerpräsident Paschtsch es als sicher, daß die Hetze gegen Serbien deshalb eingeleitet worden sei, weil das Land mit englischem Geld die Balkan-Transversalbahn und Fabriken bauen will, und man auf einer gewissen Seite — gemeint ist Oesterreich — die Borchersschaft englischen Einflusses und englischer Industrie in Serbien nicht dulden will. Durch die Revolutionsgerüchte soll England abgeschreckt werden. Die Meldung eines ungarischen Blattes, daß König Peter durch eine Aenderung des Hausstatutes den Kronprinzen Georg von der Thronfolge ausschließen wolle, sei falsch; es soll nur die Rangordnung der Mitglieder des Königshauses festbestimmt werden. Es bestche keine Uneinigkeit zwischen dem König und Paschtsch wegen der Apanage. Auch im Parlament erhebe sich keine Stimme gegen die Apanage, die wie zu König Milans Zeit 365.000 Frank betrage. Die Antwort Serbiens auf Behrenthals Anfrage wegen der Staatslieferungen sei, erklärte Paschtsch, noch nicht ergangen, sie werde aber lauten: Konzessionen nur gegen Konzessionen. Eine Einmischung in die serbische Volkswirtschaft werde prinzipiell nicht geduldet; die Lieferungen würden zum Wettbewerb ausgeschrieben und Oesterreich dazu auch eingeladen, aber nicht bevorzugt werden.

Bulgarien.

Der Kommandant des Eisenbahnbataillons, in das die ausländigen Eisenbahner eingereiht worden sind, verläßt in einem Tagesbefehl, die Einreihung der Reservisten sei nicht als dreiwöchige Waffenübung zu betrachten, sondern als unbefristete teilweise Mobilmachung, die auf mehr als ein Jahr aufrechterhalten werden könne. Diese Kundgebung wird voraussichtlich den passiven Widerstand unter den Ausländigen lähmen.

Marokko.

Nach einer Meldung aus Tanger ließ Abd-el-Salam, das religiöse Oberhaupt der Beni-Sanar, dem Kriegsminister Gebbas entbieten: „Wenn einer Kaisulis Aufenthalt kennt, bin ich's. Aber Kaisuli ist ein Scherif, und ich hüte meine Seele vor Sünde!“ Darauf erhielt Benghazi, der Gouverneur von Tanger, den Oberbefehl über die große Mahalla anstatt des verunbundenen Bagdadi, um die Operationen gegen die Beni-Sanar unverzüglich zu beginnen. — In der Tangerer Bevölkerung ist man nicht ohne Besorgnis vor gewissen Radikalen Kaisulis, dessen großer Tangerer Staatsbesuch vom Kriegsminister befohlen wurde; man fürchtet Brandlegung und Entführung von Kindern wohlhabender Leute. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Verminderung der Tangerer Garnison sowie die bevorstehende Abwesenheit des Gouverneurs Benghazi, der vielleicht auch den Präidenten Kogbi wird bekämpfen müssen, das diplomatische Corps veranlassen wird, die Ausschiffung europäischer Truppen zu empfehlen.

Persien.

Der am Dienstag gegen Mitternacht verstorbene Schah Ruzaffer ed Din hat ein Alter von nicht ganz 54 Jahren erreicht. Er war am 25. März 1853 geboren und bestieg den Thron als Nachfolger seines Vaters Nasser ed Din, der am 1. Mai 1896 von einem Fanatiker ermordet wurde. Ruzaffer war der fünfte Beherrscher Persiens aus der Dynastie Kadschar. Während seiner Regierung war das Land in steigendem Maße der Schuplay des politischen und kommerziellen Wettbewerbs zwischen Rußland und England; im Innern machte sich eine Opposition gegen die bisherige absolutistische Regierungsform je länger, je mehr geltend, bis der Schah sich zur Einberufung einer auf modernen Grundrissen aufgebauten Volksvertretung entschloß, die vor kurzem zu ihrer ersten Session zusammengetreten ist. Europäischer Kultur war Ruzaffer ed Din, wie in geringerer Maße schon sein Vater, sehr zugetan; er hat wiederholt große Reisen nach Europa unternommen. — Den Thron bestieg der älteste Sohn des Verstorbenen, Muhammed Ali Mirza. Er war Gouverneur der Provinz Aserbeidschan mit der Residenz in der großen Handelsstadt Abris; als das Leiden seines Vaters sich verschlimmerte, wurde er nach Teheran berufen und übernahm im vorigen Monat die Regentschaft des Reiches. Als Regent hat er bereits die neue Verfassung unterzeichnet. Außer ihm sind noch fünf Söhne des verstorbenen Schahs vorhanden.

Mexiko.

Wie die „Frankf. Zeitung“ aus Orizaba meldet, haben dort ausländige Exiliarbeiter Eigentum im Werte von 1½ Millionen Dollars gestört, das einem Franzosen namens Garcin gehörte. Truppen schritten ein, wobei 30 Personen getödtet und 80 verwundet wurden. Die Mehrzahl der Ausländigen ist in die Berge geflohen.

Bericht über die öffentliche Sitzung des Königlich-schöffengerichts zu Kieja, am 9. Januar 1907.

1) wurde gegen den Agent O. aus R. verhandelt, der der Unterschlagung angeklagt war. Der Angeklagte hatte als Vertreter der Versicherungsgesellschaft „Arenonia“ (Eider 55,65 M.) tauffert und nicht abgeliefert. Er bestritt jede Schuld, die Beweisaufnahme erbrachte jedoch das Gegenteil. Das Urteil lautete auf zwei Wochen Gefängnis, wobei als straffähigend das hartnäckige Leugnen des Angeklagten in der Voruntersuchung in Betracht gezogen wurde. 2) Als die vorbestrafte Arbeiterin B. aus St. in einer hiesigen Fabrik beschäftigt war, sind dort eine Anzahl Sachen, wie Geld, Strampfe, auch ein Kaffeekrug, abhanden gekommen. Ueber den Verbleib der ersteren Gegenstände hat sich nichts ermitteln lassen, als Diebin des Kaffeekrugs

aber kam die genannte B. in Frage. Wie die heute deshalb gegen die B. anstehende Verhandlung ergab, auch zu Recht. Sie hatte den Raffetrag, der nach ihrer Angabe heckenlos war, mit nach Hause genommen, um ihn zu behalten. Das Gericht konnte nach der Beweisaufnahme ihren Angaben keinen Glauben schenken und sprach ihre Verurteilung zu zwei Tagen Gefängnis aus. Der geringe Wert des Trages war ein Milderungsgrund. Der Richter warnte die Angeklagte ernstlich, rückfällig zu werden, da bei Wiederholung eines Diebstahls auf Zuchthaus oder Gefängnis nicht unter drei Monaten erkannt werden müsse. 3) Ein etwas aufgeregter Herr, der Arbeiter Sch. in G., betrat dann die Anklagebank. Er hatte Hausfriedensbruch, Verleumdung und ruhestörenden Lärm verübt und mußte sich nun wegen dieser Delikte verantworten. Am 20. November v. J. war es dem Angeklagten „übel“ geworden — so benennt er wenigstens seinen damaligen Zustand — und er auf der Dorfstraße hingefallen. Der Gemeindevorstand holte des Angeklagten Frau herbei, was Sch. zu Mauthausbrüchen reizte. Abends bewaffnete er sich mit einem Knüttel, lärmte auf der Straße und ging nach der Wohnung des Gemeindevorstandes, der aber nicht zu Hause war. Die anwesende Tochter des Gemeindevorstandes hieß ihn das Haus verlassen, aber der Angeklagte ging nicht sogleich. „Der Lump, der muß Erde tauen!“ und anderes

rief er der erschrockenen Tochter zu. Als er doch gegangen, lehrte er wieder um und lärmte weiter. Die Folgen seines Tuns blieben natürlich nicht aus. Mit drei Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft muß er sein Treiben büßen. Dem beleidigten Gemeindevorstand wurde die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. 4) An diese Verhandlung wird weniger wegen Betrugs Angeklagte, der Schneider W. aus Dresden, denken, sondern mehr und mit schmerzlichen Gefühlen ein zu dieser Verhandlung geladener Zeuge. Dieser war nämlich nicht erschienen, sodaß die Verhandlung ausgesetzt werden mußte. Das Gericht verurteilte den Zeugen wegen unentschuldigtem Ausbleibens vor Gericht zu 5 M Geldstrafe. 5) Die am 22. Dezember v. J. ausgesetzte Verhandlung gegen den Vorstand einer Elbschiffahrtsgesellschaft, der sich gegen die Bestimmungen über die Sonntagsruhe vergangen haben soll, konnte auch heute noch nicht zu Ende geführt werden. Verhört Ladung weiterer Zeugen und eines Sachverständigen wurde die Verhandlung ausgesetzt und auf Freitag nachmittag anberaumt. 6) Ein trübes Bild aus dem Familienleben entrollte die Hauptverhandlung gegen den Arbeiter S. aus R. Gegen ihn war seitens der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain auf Antrag des Gemeindevorstandes von Bl. ein Strafbefehl über 4 Tage Haft ergangen, weil er sich der Unter-

haltspflicht gegenüber seiner Familie entzog. Viel Kinder, viel Segen! heißt es, aber bei ihm tröstet nicht zu. Das eheliche Leben, dem elf Kinder entsprossen, die jetzt 4—21 Jahre alt sind, war kein glückliches. Der Angeklagte verließ deshalb seine Familie, ging in die Welt, arbeitete hier und da etwas, bettete dann und wann und kümmerte sich seit Jahren um seine Angehörigen nicht mehr. Als und zu versprochen, zu sorgen, aber es blieb beim Versprechen. Deshalb wurde ihm die Sorge über die Kinder entzogen, die Versorgung fiel dem Ortsarmenverbande zur Last. Wegen den Strafbefehl hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt, dann sich aber — seit März — verborgen gehalten. In Leipzig, wo er sich als „Altwarenhandler“ niedergelassen hatte (auf einer Promenadenbank?), wurde er in Untersuchungshaft genommen, nachdem er vorher eine ihm wegen Kampierens im Freien auferlegte zweitägige Haftstrafe abgesehen hatte. Der Angeklagte behauptete, nichts bezahlt zu haben, weil er seine Kinder nach Leipzig haben wollte. Dann werde er für sie sorgen und erzählte, daß er noch über 1000 M. Vermögen habe. Warum er dann nicht für seine Kinder sorgt, ist nicht recht erfindlich. Das Gericht belieh es bei 4 Tagen Haft, welche Strafe der Angeklagte sofort antrat. —ck.

Morgen Alle zum Lumpenabend!

Herzlicher Dank.
Allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern für die überaus vielen Gratulationen und Geschenke, welche uns an unserem fibernen Hochzeitstage zu teil wurden, sagen hiermit den herzlichsten Dank.
Riesa, den 10. Januar 1907.
Georg Krieger und Frau.

3 Fräulein suchen guten bürgerlichen Mittagstisch.
Offerten mit Preis unter 6 100 in die Expedition d. Bl.

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten Bismarckstraße 11e.

Wohnung, Stube, Kammer, monatl. 7,50 M., Stube, Kammer, Küche, monatl. 8,75 M., mit Zubehör sofort oder später zu vermieten Weihenstraße 34.

Bahnhofstr. 14
die 1. und 2. halbe Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Moritz Schade.

Eine Wohnung,
2 Stuben, 1 Kammer, Küche und sonst. Zubehör ver sofort od. später zu vermieten Wettinerstraße 19.

Wohnung, St., K., R. u. Vorz. m. reichl. Zub. ist an kinderl. Leute preisw. zu verm. u. f. 1. April bezogen werden. Näheres Bismarckstr. 24, part. Sch. Schlafstelle fr. Wettinerstr. 32, 3

Mädchen
für Baden u. etwas Hausarbeit sofort gesucht (Familienanschluss). Off. unter A in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein 14-jähriges Mädchen
wird für einige Stunden des Nachmittags zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche
Hans- u. Mädchen für hier und auswärts in gute Stellen und noch Wägel und Rechte. Abzugeben jung. Hausburken oder Markthelfer. Näheres Schulstr. Nr. 4 bei Frau Rosenberger, Stellenvermittlerin.

Knabe, welcher Lust hat, die Schmiederei und Wagenbau zu erlernen, findet Offern gutes Unterkommen bei
Emil Jähni, Schmiedemeister, Lommatzsch.

Suche zu Ostern einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Normann de Coster, Gärtnerlei Rödoran.

Maskenkostüm
für Herrn (Angar) billig zu verkaufen Panzerstraße 3, part.

Morgen Alle zum Lumpenabend!

Tüchtige Schlosser

für Eisenbahnwagenbau geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Görlitz.

Tüchtige Stellmacher,

für Eisenbahnwagenbau geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Görlitz.

Ein Knabe, der nächste Ostern die Schule verläßt, findet als Arbeitsbursche
lohnende Beschäftigung.
Wih. Jäger, Parkstraße 8.

Junger Mann,

welcher durch Unfall genötigt ist, seine Profession aufzugeben, sucht Stellung in Kontor. Off. u. A M 100 Daalenstein & Vogler, Riesa

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Selbstgeschriebene Anerbieten unter H P S in die Exped. d. Bl. erbeten.

Größeres Schneemädchen
als Aufwartung gesucht
Goethestraße 67, 1. Et.

Bis 30 Mk. pro Tag
verdienen Herren aller Stände durch den Verkauf unserer weltberühmten, unentbehrlichen Produkte. Off an Candw. Futterfais und Nährmittelfabrik, Dresden, Schützenplatz 5. (Postschleifsch 3)

Flottgeh. Restaurant,
Nähe Bahnhof u. Hauptverkehrsstr., altershalber baldigst zu verpachten.
G. Dangshat, Halle a. S., Lötzerplan 9.

Ein gutes Pferd
brauchbares steht zum Verkauf bei
Halfter, Gröbn.
Auch einige Fuhrer guten Pferde bänger verkauft d. O.

Ein guterhaltenes Vadenreal

nebst Badentisch, Chocol.-Schrank, 2 Fensterelrichtungen, passend für besseres Kolonialwaren-Geschäft, billig zu verkaufen. Zu erfragen in Kaisers Kaffee-Geschäft, Hauptstraße.

Morgen Alle zum Lumpenabend!

Saubere Aufwartung
für die Vormittagsstunden gesucht
Goethestraße 38, 2. links.

Suche i. m. Salanterie- und Spielw.-Geschäft in Otschah ein junges Mädchen mit guter Schulbildung als

Lernende.
Familienanschluss. Alfred Schubert.

Wilstermarsch- Milchvieh.

Dienstag, d. 15. Januar stelle ich eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern bei mir zum Verkauf.
Paul Richter, Gröbn-Riesa.

Lein- und Zugkuh,
ganz nahe zum kalben, zu verkaufen in Nr. 72 in Glaubitz.

Zwei Haus-Lämmer
werden Sonnabend vorm. 10 Uhr verpachtet, Pfund 80 und 90 Pf.
Restaurant König.

ANTHRACIT

halten stets am Lager

A. G. Sering & Co.

COKE

Das beste
Bohner-Wachs
für
Linoleum Parkett-
Fußböden kaufen Sie bei:
Oskar Förster
Central-Drogerie.

Gebr. Bettstelle mit Matratze
sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Damen-Masken-Anzug,
stärkere Figur, ist preiswert zu verkaufen
Hauptstraße 64a, 3 Tr.

Ein schöner, einmal getragener Damen-Masken-Anzug
billig zu verkaufen
Kaiser Wilhelm-Platz 5, part.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich morgen Freitag, den 11. Januar **Wettinerstr. Nr. 30** ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffne. Es wird immer mein Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft auf das Beste zu bedienen.
Riesa, Wettinerstraße Nr. 30.
Hochachtungsvoll
Theodor Kadler.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche
junges fettes Schweinefleisch,
Pfd. 75 u. 80 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Sped Pfd. 75 Pfg., Schmeer Pfd. 80 Pfg., ff. hausgeschlachte Bratwurst u. Leberwurst Pfd. 80 Pfg., ff. geräucherte Bratwurst.
Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich.

Rinkholz-Auktion

im Fortrevier Delzhan am Freitag, den 18. Januar 1907, vormittags 10 Uhr.
Verkauft werden meistbietend und bedingungsweise:
ca. 500 Stück starker Haus- u. Brettstämme von 18 bis 39 cm Mittenst. und 10 bis 18 m lang;
" 250 " " Brettstücke von 18 bis 40 cm Mittenst. und 2 bis 6 m lang.
Zusammenkunft im Schlage am Wohlau-Neuhener Wege.
Die Fortrevier-Verwaltung.

1 gebr. Mühl-Automat
billig zu verkaufen Strehlastr. 4.

Gewissenhaften Unterricht

erteilt in Wäsche-Maschinennähen, Zuschneiden, sowie sämtlichen Handarbeiten
Martha Schwartz,
Handarbeitslehrerin,
Bismarckstraße 45.

Prima große fette Bücklinge,

Riste Nr. 1,10,
bei 5 Risten Nr. 1,05.

J. T. Mitschko Nacht.

Wittärktiesel, gut vorgeknetet, emp. G. Großmann, Schulstr. 5. Jagdwesken, gekrist. Jaden verkaufe spottbillig. Ob.

ff. Landbutter,

Stück 58 Pfg., feinste Mosterei Tafelbutter, Stück 65 Pf., empfiehlt Birndt, Butter- u. Käsehandlung, Wettinerstraße 5.

Ganssteuer,
wöchentl. 20 Pf., wird angenommen.
G. Weber, Oststraße 20.

Husten,

Katarrh, Verklebung sind uns übertriffen Hustenbonbon „Farr“, Pack 30 Pfg. Fenchelhonig und schwarzer Johannisbeerast, Fl. 50 u. 100 Pfg.
Alleindepot: Anker-Drogerie.

Wagenleidender

gebrauche nur die bestbewährten Kaiser's

Steffermünz-caramellen

leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes u. zugleich erfrischendes Mittel. Paket 25 Pf. bei:
A. B. Hennicke, Oskar Förster, Drogerie, F. Büttner, Anterdrog. in Riesa, Fris Donath, Glaubitz, Alb. Vietzsch, Theod. Zimmer in Gröbn.

Morgen Alle zum Lumpenabend!

Turnverein „Eichenkranz“, Gröba.
 Sonntag nachmittag 1/3 Uhr
Generalversammlung.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Turnrat.
 Unentschuldigtes Wegbleiben wird statutengemäß bestraft.

Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“,
 — Verband Jahnschhausen. —
 Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof
 zu Jahnschhausen unsere **Jahres-Hauptversammlung** statt. Tages-
 ordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl, 4. Freie
 Anträge. — Alle Mitglieder bitten um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen
 der Gesamtvorstand.

Riesauer Grabsteingeschäft
 Poppitzerstr. 21a **Carl Stille** Poppitzerstr. 21a
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Grabsteingeschäft
 einschlagenden Arbeiten in jeder Steinart nur in künst-
 lerischem und modernem Stil.
 Gräbergrünisse bis zur Schlüsselübergabe.
 Größte Ausstellungshalle moderner Grabdenkmäler im Orte.



Dampfschiffhalle.
 Sonnabend, Sonntag, Montag Bookbierfest.

Damenschneiderinnen
 bietet mein Geschäft die größte Auswahl in
 jedem in dieses Fach einschlagenden Artikel
 und jeder gewünschten Preislage. Mein Lager
 hierin hat sich stetig und derartig vergrößert, daß
 ich in der Lage bin, sowohl in Bezug auf Reichhaltig-
 keit, als auch geschmackvolle Ausführung
 und Billigkeit meiner Artikel, selbst sehr an-
 spruchsvolle Geschmacksrichtungen zu be-
 friedigen. Die neuen entzückenden Seiden-
 stickereien und Besätze treffen jezt ein und stehen
 in großem Sortiment zur Verfügung.
Emil Förster
 Max Barthel Nachf.

1 geb. Sommermaschine ist spott-
 billig zu verkaufen Schmir. 5, 1. L.

**Küchen
 Richter**
RIESA
 Fernsprecher 126. Gegründet 1858.
 Spez.: **Komplette Küchengeräte.**
 Aluminium Beleuchtungkörper
 Stahlwaren Leiterwagen
 Elektr. Artikel Badeneinrichtungen
 Eisenwaren Ofen und Herde
 Gastwirtsartikel Bedische Apparate
 Weltwunder Wringmaschinen
 Dampfwasch- Reform- und
 maschinen Rinderbetten
 Christofle Bekleidung Petrol-Blühlicht
 Landwirtschaftliche Artikel.
 Billigste Preise! Solide Waren!
 Beschäftigung ohne Kaufzwang
 erbeten.

Reichstagswähler!

Der Reichstag wurde aufgelöst. Der Bann ist gebrochen — das deutsche Volk atmet auf und jeder echte deutsche Mann sucht sich seinen Platz im Kampfe für Kaiser und Reich, für das werktätige Volk, für die höchsten Güter unserer Nation, für den Glauben an die leuchtende Zukunft des deutschen Volkes, für die Weltmachtstellung Deutschlands.

Der 25. Januar muß zu einem Wendepunkte werden im Geschehe unseres Vaterlandes! Alle nationalen Männer müssen sich sammeln zum Sturm auf gegen die jahrelang betriebene Volksverhöhnung und gegen das Bestreben der sozialdemokratischen Führer, dem Volke seine Zufriedenheit und seinen Glauben zu nehmen, seine Arbeitsfreudigkeit zu untergraben und seine Lage als beispiellos schlecht darzustellen. Die undeutsche Art, das Ausland zu belohubeln und das Deutsche und Vaterländische in den Schmutz zu ziehen, macht uns nachgerade zum Gespött anderer Völker.

Gleich scharf muß der Schlag geführt werden gegen die Männer des Zentrums, die in Verbindung mit der Sozialdemokratie kaltes Herzens unsere braven Söhne in Südafrika die Existenzmittel versagten und die am liebsten eine Nebenregierung austrichten möchten.

Alle Parteien rüsten. Auch die **Deutsche Reformpartei**, herausgeboren aus der Not der schaffenden Stände, ruft zum Kampfe.

Bei der Reichstagswahl von 1903 gelang es allein der Reformpartei in einem sächsischen Kreise, dem Bauhener, den roten Sturm zurückzuschlagen, und nach kaum einem Jahre war sie es wieder, die der Sozialdemokratie einen weiteren Kreis, den Schopauer, nach hartem Ringen entriß. Der Reformpartei mit ihren politisch durchaus freiheitlichen Grundzügen und ihren wirtschaftlich zeitgemäßen Zielen gehört die Zukunft! In ihr vereinigt sich alles, was zum werktätigen Mittelstand gehört: der kleine Fabrikant, der Landwirt, der Gewerbs- und Handeltreibende, der nationale Arbeiter, der den Verlockungen der Sozialdemokratie widersteht, das mittlere und untere Beamtenum — alle die, deren Wünsche am Regierungstische endlich auch einmal Gehör finden müssen.

Darum wählt der Kandidat der Deutschen Reformpartei, Herrn Gutsbecker

Gustav Gäbel in Alessig bei Starbach!

Mit anerkanntem Fleiße und Erfolge hat Herr Gäbel unsern Wahlkreis in den Jahren 1898—1903 im Deutschen Reichstage vertreten, und 1903 vereinigte er wieder fast die Hälfte aller Stimmen des Wahlkreises auf sich.

Gerade die Reformer haben im Reichstage wiederholt bewiesen, daß sie energisch Front machen, wenn bei der Beschaffung von [Bedungsmitteln für Coeres, Flottens und Kolonialausgaben immer wieder die breiten Schichten des schaffenden Volkes mit neuen Steuern belastet werden und das großmobile Kapital frei ausgeht.

Gustav Gäbel

ist kein Mann vom grünen Tische, er wurzelt mit allen Fasern im praktisch arbeitenden Volke. Solche Männer müssen dort stehen, wo Gesetze und Steuern gemacht werden.

Gäbel ist kein „Agrarier“, sonst wäre er nicht Reformier. Sein Grundsatz war immer:
Bürger und Bauer — Stadt und Land — Hand in Hand!

Und in diesem Zeichen wird die deutsche Arbeit siegen und das Vaterland blühen!
 Männer der schaffenden Arbeit! Gebt am 25. Januar alle eure Stimme dem Kandidaten des Mittelstandes und des kleinen Mannes, Herrn Gutsbecker

Gustav Gäbel!

Vorwärts für Freiheit und Recht, für deutsches Wesen und Volkswohl!

Die Deutsche Reformpartei im 7. sächs. Reichstagswahlkreise
 (Weißer — Riesa — Großenhain — Lommatsch).